



FORTSETZUNG FOLGT: ES GEHT WEITER!

VON PROF. DR. AXEL HORSTMANN

Lauter strahlende Gesichter – und in der Tat: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schreibzentrums des Universitätskollegs der Universität Hamburg haben allen Grund, sich zu freuen. Denn nach dem Ende der Förderung des Universitätskollegs im Rahmen des Qualitätspakts Lehre wird das Schreibzentrum seine Arbeit auch in den kommenden Jahren weiterführen können. Das ist ebenso erfreulich wie verdient. Denn das Schreibzentrum hat seit seinem Bestehen sehr gute Arbeit geleistet. Das bestätigte nicht zuletzt auch die breite positive Resonanz, die die vom Schreibzentrum durchgeführte

Tagung „Writing Spaces“ im November 2019 gefunden hat und über die am Ende dieses Kolleg-Boten zusammenfassend berichtet wird. Wesentlichen Anteil an diesem Erfolg hat der Expertenrat, der das Schreibzentrum konstruktiv begleitet und auch künftig begleiten, betreuen und unterstützen wird. Dafür möchte ich allen Beteiligten auch an dieser Stelle ausdrücklich danken. „Writing Spaces“ – auch das Schreibzentrum selbst ist ein solcher Schreib-Raum, freilich ein besonderer insofern, als hier nicht nur geschrieben wird, sondern das Schreiben – genauer gesagt: das wissenschaftliche Schreiben – als solches im Fokus steht: als Gegenstand theoretischer Reflexion, praxisnaher Unterweisung, persönlicher Beratung und konkreter Übung. Damit erfüllt das Schreibzentrum eine zentrale Funktion des Universitätskollegs, das sich zum Ziel gesetzt hat, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für gelingendes Studieren und damit für einen erfolgreichen Studienabschluss nachhaltig zu verbessern – bezogen auf alle Phasen und Qualifikationsstufen des studentischen „life cycle“ und namentlich dort, wo sich Studierende aus welchen Gründen auch immer besonderen Schwierigkeiten und Herausforderungen gegenübersehen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Schreibzentrums wünsche ich für ihre künftige Arbeit alles Gute, bestes Gelingen und nachhaltigen Erfolg.

■ Seite 1

Fortsetzung folgt: Für das Schreibzentrum des Universitätskollegs geht es weiter!

■ Seite 2/3

Das Hamburger Schreibzentrum Ein Erfahrungsbericht mit positivem Ausblick

■ Seite 4

Writing Spaces

Ein neuer Band präsentiert schreibwissenschaftliche Erkenntnisse und Impulse für die Schreibdidaktik

DAS HAMBURGER SCHREIBZENTRUM

EIN ERFAHRUNGSBERICHT MIT POSITIVEM AUSBLICK

VON PROF. DR. TELSE IWERS UND
PROF. DR. SILKE SEGLER-MEßNER,
UNIVERSITÄT HAMBURG



Bei Schreibübungen während der Workshops wenden Studierende die neu gelernten Methoden sogleich an eigenen Schreibprojekten an.



Nicht nur bei der Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten werden die Beratungsangebote des Schreibzentrums vielfach in Anspruch genommen.

Das Hamburger Schreibzentrum

Für das Schreibzentrum tätig sind aktuell: Dr. Anne Benteler (Elternzeit), Susannah Ewing Bölke, Fridrun Freise, Mascha Jacoby, Dr. Valérie Le Vot, Lukas Musumeci und Mirjam Schubert.

Eine Übersicht über das breite Angebotsportfolio des Schreibzentrums mit aktuellen Workshops, Beratungsformaten, Schreibevents und Kooperationen findet sich unter uhh.de/uk-sz

Schreibzentren gewinnen im universitären Kontext zwar an Bedeutung, wie die Jahrestagung „Writing Spaces“ 2019 in Hamburg deutlich zeigen konnte. Allerdings sind sie noch längst nicht überall obligatorischer Bestandteil der Studierendenunterstützung, sondern bedürfen oftmals der besonderen Begründung und des besonderen Engagements Einzelner. Die Entwicklung des Schreibzentrums der Universität Hamburg ist einigen konstruktiven Bewegungen und Ereignissen geschuldet. Zum einen gab es an verschiedenen Fakultäten der Universität Vorläuferaktivitäten, zum anderen wurde mit der Förderlinie „Qualitätspakt Lehre“ (QPL) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Universitätskolleg gegründet, in welchem auch das Schreibzentrum situiert ist. Daneben war gerade in der Aufbauphase ein hohes Maß an Motivation der Mitarbeitenden ebenso wie des Expertenrates notwendig, um zu einem überzeugenden Konzept zu gelangen. Die Expertinnen und Experten sind Professorinnen und Professoren der am Schreibzentrum beteiligten Fakultäten (aktuell Prof. Dr. Silke Segler-Meißner für die Geisteswissenschaften, Prof. Dr. Telse Iwers für die Erziehungswissenschaft, Prof. Dr. Katharina Kleinen-von Königslöw für die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Prof. Dr. Alexander Proelß für die Rechtswissenschaft). Sie sind im Zusammenwirken mit dem Wissenschaftlichen Leiter des Universitätskollegs Prof. Dr. Axel Horstmann für die inhaltliche Ausgestaltung der Angebote ebenso verantwortlich wie für die fachliche Begleitung der Mitarbeitenden.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden des Schreibzentrums und dem Expertenrat basiert auf der grundsätzlichen Anerkennung wissenschaftlichen Schreibens als akademisierendem Prozess, durch den Wissen konstruiert, etabliert und reflektiert wird. Studierende scheitern oftmals an den unausgesprochenen (Schreib-)Regeln der jeweiligen Disziplin und müssen zunächst schriftsprachliche Ausdruckskompetenzen erwerben, um sich an wissenschaftlichen Diskursen beteiligen zu können. Wissenschaftliche Schreibansätze stellen Erprobungs- und Ermöglichungsräume her, mittels derer die Schreibenden in barrierefreien und repressionsreduzierten Settings zu einem Teil der wissenschaftlichen Community werden können. Sie können Diskursformen entwickeln, ihren inneren Schreibimpulsen folgen und diese in kritisch-reflexive Ausdrucksformen transferieren.

KONZEPTION UND ENTWICKLUNG DES SCHREIBZENTRUMS

Das Hamburger Schreibzentrum verfolgt zwei Ziele: Auf der einen Seite geht es um die schriftsprachliche Eingliederung von Studierenden verschiedener Levels vom BA-Studium bis zur Promotion in den Wissenschaftsdiskurs, auf der anderen Seite um die individuelle Unterstützung und Förderung der/des Einzelnen. In jedem Fall ist die Entwicklung eines methodisch begründeten variantenreichen Angebots notwendig, das sich an prinzipiell alle Studierenden der Universität wendet. Der disziplinären Vielfalt der Schreibkulturen und zugleich der Heterogenität der Studierenden in einem fakultätsübergreifenden Zentrum Rechnung zu tragen ist unser Ziel und unsere Motivation zugleich.

Das Schreibzentrum hat die fakultären Angebote der Schreibwerkstatt Mehrsprachigkeit, der Schreibwerkstätten Geisteswissenschaften und der Kurse zur Einführung in das rechtswissenschaftliche Arbeiten aus der ersten QPL-Förderphase des Universitätskollegs in eine gesamtuniversitäre Einrichtung überführt, die bislang im Universitätskolleg zentral verankert ist. Daraus ergab sich die Notwendigkeit einer Erweiterung der personellen Struktur um eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter aus der sozialwissenschaftlichen Fakultät, deren besonderer Schwerpunkt auf der Schreibförderung Studierender ohne Hochschulzugangsberechtigung liegt. So partizipieren aktuell die Erziehungswissenschaft, die Geisteswissenschaften, die Rechtswissenschaft und die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften am Konzept und Programm des Schreibzentrums.

Mit der Etablierung eines fakultätsübergreifenden Schreibzentrums übernimmt die Universität Hamburg in der aktuellen Hochschullandschaft Modellfunktion. Der Erfolg dieser Einrichtung, die nun mit Mitteln der Behörde für Wissenschaft, Forschung, Gleichstellung und Bezirke (BWFG) verstetigt wird, beruht auf seiner zentralen-dezentralen Struktur. Das Schreibzentrum bietet zum einen ein universitätsweites Programm an, in dem Studierende an ihren Texten prozessorientiert ihre (Schreib-)Kompetenzen nach individuellem Bedarf erweitern können, zum anderen zeichnet es sich durch ein fachspezifisches Angebot nach den Prämissen eines *Writing across the Curriculum*-Programms aus. Hier werden über Konzepte wie *Writing to learn* und *Writing in the Disciplines* Schreibmaßnahmen entwickelt, über die das Schreiben in den jeweiligen Fachdiskursen als kontextgebundenes Arbeitsmittel erfahrbar und verständlich wird.

Das Schreibzentrum des Universitätskollegs der Universität Hamburg fungiert als ein Ort kooperativen und kollaborativen Lernens und Lehrens. Von zentraler Bedeutung für die Entwicklung einer gemeinschaftlichen, prozessorientierten Kultur wissenschaftlichen Schreibens ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Studierenden, Lehrenden und Peer-Tutorinnen und -Tutoren. Letztere erhalten am Schreibzentrum eine Ausbildung in Beratungs- und Schreibmethodik. Peer-Tutorinnen und -Tutoren ermöglichen Studierenden einen Austausch auf Augenhöhe und fungieren zugleich als wichtige Multiplikatoren für die (über-)fachliche Verankerung individueller Schreibberatung.

AUSBLICK

Das Schreibzentrum hat eine wechselvolle Entwicklungsgeschichte hinter sich, die durch experimentelle Vorarbeiten in den Fakultäten ebenso bestimmt wurde wie durch außerordentliches Engagement und Motivation aller Beteiligten. In allen Phasen fanden umfangreiche formative Evaluationen statt, die eine zunehmend empiriebegründete Ausrichtung von Angeboten und deren hochschuldidaktischer Gestaltung an den Bedarfen der Teilnehmenden ermöglichte. Die intensive Nutzung des Angebots sowie die sehr positiven Rückmeldungen der Studierenden und Lehrenden haben maßgeblich dazu beigetragen, diese Maßnahme des Universitätskollegs nun zu verstetigen. Die im vergangenen Jahr stattgefunden Tagung „Writing Spaces“ hat darüber hinaus eindrücklich die Sichtbarkeit des Hamburger Schreibzentrums in der bundesdeutschen Hochschullandschaft dokumentiert. Wir Expertinnen und Experten des Schreibzentrums freuen uns sehr über den außerordentlichen Erfolg der gemeinsamen Anstrengungen und werden auch in den kommenden Jahren Kraft und Energie in die Weiterentwicklung fließen lassen.



Schreibevents wie der Ü35-Schreibrekord helfen dabei, wissenschaftliches Schreiben in den Fakultäten sichtbar zu machen.



Mittlerweile deutschlandweit als jährliches Schreibevent fest etabliert: die Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten, bei der Studierende sich im Rahmen vielfältiger Formate dem Schreibprozess widmen.



Internationale Schreibexpertinnen und -experten diskutieren bei der Tagung „Writing Spaces“ 2019 in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg das vielschichtige Phänomen des akademischen Schreibens.



Kollegialer Austausch mit Carmen Heine von der Universität Aarhus über Konzepte, Erfahrungen und Strategien der Schreibzentrumsarbeit.

IMPRESSUM

Kolleg-Bote. Ausgabe 108
Erscheinungstermin am 26.11.2020

pdf-Download unter
www.uni-hamburg.de/kolleg-bote

Wenn Sie per E-Mail über die Publikationen des Universitätskollegs benachrichtigt werden möchten, melden Sie sich an unter
uhh.de/uk-publikationen

Herausgeber

Universität Hamburg
Universitätskolleg
Schlüterstraße 51
20146 Hamburg

Chefredaktion

Prof. Dr. Axel Horstmann

Redaktion, Layout und

Lektorat (red)

Astrid Froese, Dr. Maximiliane Gürth,
Vivien Helmlí

redaktion.kolleg@uni-hamburg.de

Bildnachweis

Alle Rechte liegen, sofern nicht anders angegeben, bei der Universität Hamburg: UHH/UK (1, 2–3)

Urheberrecht

Die Veröffentlichung und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskripts gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Herausgeber über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig.

verwendete Schrift

TheSans UHH von LucasFonts

Erscheinungsweise

mind. monatlich,
ggf. Zusatzausgaben
ISSN 2196-3576
ISSN 2196-6788 (ePaper)



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des BMBWF unter dem Förderkennzeichen 01PL17033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Herausgebern und Autoren.

WRITING SPACES

EIN NEUER BAND PRÄSENTIERT SCHREIBWISSENSCHAFTLICHE
ERKENNTNISSE UND IMPULSE FÜR DIE SCHREIBDIDAKTIK

VON MASCHA JACOBY

2021 erscheint der Tagungsband **Writing Spaces: Wissenschaftliches Schreiben zwischen und in den Disziplinen**. Herausgegeben von Mitarbeitenden des Schreibzentrums, vereint die Publikation Beiträge des Who's who der deutschsprachigen Schreibwissenschaft, die die Metapher der *writing spaces* nutzen, um Verortungen und Bedingungen des akademischen Schreibens und der Schreibzentrumsarbeit zu analysieren. Schreiben nimmt an Universitäten einen großen Raum ein, findet im Studium in unterschiedlichsten Kontexten statt und braucht dafür geeignete Orte: *writing spaces*. Die im November 2019 durchgeführte gleichnamige Tagung lud daher Expertinnen und Experten aus Schreibforschung und Schreibdidaktik dazu ein, unter der Metapher des Schreibraums neue Blickwinkel auf Theorie und Didaktik des akademischen Schreibens zu werfen. Ein Jahr später befindet sich der aus der Tagung hervorgehende Band nun in der Produktion.

Die Beiträge des Bandes sind nach dem Konzept der Tagung in drei Spannungsfelder von *writing spaces* untergliedert, in denen sich Schreibzentrumsarbeit bewegt: disziplinäre und transdisziplinäre Räume, physische und digitale Räume sowie institutionalisierte und frei organisierte Räume. Diese *writing spaces* liegen nie separiert vor, sondern bedingen und überlagern sich in akademischen Schreibsituationen. Durch den Fokus der Raum-Metapher lassen sich daher bekannte Felder des akademischen Schreibens aus einer vielschichtigen Perspektive betrachten, um die Bedingungen didaktischer Konzepte und gelingender Schreibzentrumsarbeit neu zu verorten. Dabei unterstreichen die Ergebnisse u. a. den Bedarf von Schreibzentren über den Förderungszeitraum des Qualitätspakts Lehre hinaus. So untersucht Swantje Lahm im Teil „disziplinär – transdisziplinär“ am Beispiel der Sprechstunde, wie Studierende sich im disziplinären Raum sozialisieren. Ihre Analyse von Transkripten von Sprechstunden zeigt, dass disziplinäre Praxis vor allem dadurch entsteht, dass Lehrende und Studierende sich über die Themenfindung und Diskursstandards wissenschaftlicher Schreibprojekte auseinandersetzen. Disziplinübergreifende Schreibenliegen wie die Organisation von Schreibprozessen Studierender spielen hingegen in den von Lahm untersuchten Fällen keine Rolle. Umso wichtiger ist für Lahm deshalb die Schreibberatung von Schreibzentren, die Raum und Zeit für transdisziplinäre prozessorientierte Gespräche und Förderung bietet. Daraus lässt sich ableiten, dass sich disziplinäre und transdisziplinäre Schreibräume an Universitäten im besten Fall ergänzen und bedingen. Neben Lahm liefern Angela Beuerle, Otto Kruse und Christian Rapp, Daniela Meinhardt und Elisabeth Kaliva, Susannah Ewing und Valérie Le Vot, Anke Steinborn, Katrin Girgensohn und Judith Wolfsberger, Stefanie Pohle und Christiane Henkel sowie David Kreitz mit ihren Beiträgen schreibwissenschaftliche Erkenntnisse und Impulse für die zukünftige akademische Schreibförderung, die mit einem verstetigten Schreibzentrum der Universität Hamburg ab 2021 in eine neue Phase geht.

Freise, F., Jacoby, M., Musumeci, L. & Schubert, M. (Hg.), (voraus. 2021): **Writing Spaces: Wissenschaftliches Schreiben in und zwischen den Disziplinen**. Bielefeld: wbv.